Mark. (Während Günthers Rede tritt Fürst Bismarck ein.) Der Redner bekämpft die Ausführungen von Sauckens und sucht dessen Behauptung, daß das Brod durch einen Getreidezoll vertheuert werde, zu entkräften. Von Treitschke erklärt sich für Finanzzölle, dagegen gegen Getreidezölle als Schutzzölle. Die Debatte wird hierauf vertagt. Vicepräsident Dr. Lucius theilt mit, jeder Versuch, Herrn v. Forckenbeck zur Rücknahme seiner Amtsniederlegung zu bewegen, sei erfolglos geblieben. Auf Vorschlag des Vicepräsidenten Lucius wird die Wahl eines neuen Präsidenten auf Mittwoch Vormittag 11 Uhr anberaumt. Nach der Wahl Fortsetzung der Getreidezoll-Debatte. (F. Ztg.)

Berlin den 20. Mai. Die soeben zusammengetretenen Fraktionen konnten über die Wahl eines Präsidenten des Reichstags nicht einig werden. Das Centrum wird morgen die Vorschläge des Vorstandes entgegennehmen; die Reichspartei will mit dem Centrum nicht paktiren und will Lucius zum Präsidenten und von Seydewitz zum ersten Vicepräsidenten nominiren. Von Stauffenberg liegt noch nichts Offizielles vor; die Niederlegung des Vicepräsidiums von seiner Seite wird aber stündlich erwartet. Die Nationalliberalen beschlossen, weiße Zettel abzugeben; die Deutsch-Konservativen berathen morgen. Ihr Kandidat von Seydewitz lehnt vorläufig die Wahl ab. F. Z.

— Der Kaiser von Oestreich hat bereits in Berlin ankündigen lassen, daß er sich die Freude nicht versagen werde, dem Kaiser Wilhelm seine wärmsten Glückwünsche zu seiner goldenen Hochzeit persönlich darzubringen.

* Bei Bezug von Schriften als Erinnerungsgaben an die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde die traurige und betrübende Thatsache festgestellt, daß in vielen von der E. Staud'schen Verlagsbuchhandlung übersendeten Exemplare eine ausführliche Ankündigung eingelegt war von zwei in demselben Verlage erschienenen, auf den Geschlechtsgenuß bezüglichen Schriften, welche, wenn auch ihre Strafbarkeit auf Grund § 184 des Strafgesetzbuches der endgiltigen richterlichen Entscheidung noch harrt, jedenfalls bei jugendlichen Lesern thatsächlich keinen andern Erfolg haben können, als die Erregung der sinnlichen Begierde. Die Anzahl der Exemplare der fraglichen Ankündigung, welche von Schülern der betreffenden Anstalt eingeliefert worden sind, sowie der Umstand, daß dieselben zwischen unaufgeschnittenen Blättern des genannten patriotischen Buches versteckt sich fanden, läßt den Gedanken an einen bloßen Zufall, der hierbei gewaltet, nicht füglich aufkommen. In Folge dieser Vorgänge hat Cultusminister Falk einen Erlaß ausgegeben, nach welchem alle Schulbehörden und Vorstände der Schulen, welche von diesem Verlage patriotische Schriften bereits bestellt haben (zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaisers) dafür verantwortlich gemacht werden, daß kein Exemplar in die Hände der Schüler und Schülerinnen gelange, bevor das Vorhandensein etwaiger verderblicher Einlagen genau untersucht ist. Welche Verworfenheit seitens der Verleger!

Schweiz.

Bern den 19. Mai. Soweit bisher die Resultate der gestrigen Abstimmung des Schweizer Volkes über die Wiedereinführung der Todesstrafe bekannt sind, stimmten 186041 für die Wiedereinführung und 175164 dagegen. Von ganz Wallis, einem großen Theil Tessin's und Graubündten fehlen noch die Stimmenergebnisse. Das Votum Tessin's ist zweifelhaft, Wallis und Graubündten werden voraussichtlich die Mehrheit vergrößern.

Italien.

* Nach dem Fremdenbl. ist der junge Graf Herbert v. Bismarck am Donnerstag in Rom eingetroffen und sollte am Freitag vom Kardinalstaatssekretär Nina empfangen werden. Man erinnert sich bei diesem Anlaß, daß Graf Herbert auch mit in Kissingen war, als der Nuntius Msgr. Masella den Reichskanzler daselbst besuchte und damit die Verhandlungen einleitete, auf deren Abschluß man sich nunmehr gefaßt machen darf. Denn die in der jüngsten Zeit durch die Blätter schwirrende Nachricht, daß der Friedenschluß mit Rom bevorstehe, gewinnt allerdings durch die Thatsache, daß Bismarcks Sohn und vertrauter diplomatischer Gehilfe in der ewigen Stadt sich befindet, stark an Glaubwürdigkeit.

Großbritanien

London den 19. Mai. Meldung aus Simla: Jakub Khan stimmte den Unterlagen des Friedensvertrages zu, wodurch die Hauptpunkte der britischen Politik betreffs Afghanistans sichergestellt sind.

— Kaiserin Augusta wird etwa eine Woche in Windsor zubringen.

Rußland.

(Brände.) Ein neuer Brand ist am 15. Mai in Nischny-Uralsk bei sehr starkem Sturm ausgebrochen. Der vom Feuer verursachte Schaden ist groß. — Am nämlichen Tage äscherte ein zweiter großer Brand in Orenburg einen beträchtlichen Theil der bei dem vorigen Brande verschonten Vorstadt ein. — Am 20. Mai ist in Petropawlowsk, im Gouvernement Omsk, am Ischim in Sibirien, eine große Feuersbrunst ausgebrochen; mehrere Stadttviertel stehen in Flammen.

(Krieg mit China) Zu den inneren Verlegenheiten Rußlands gesellt sich jetzt noch die Gefahr eines Krieges mit China. Derselbe wird von dem in Irkutsk erscheinenden Blatt „Schibir" bereits als unvermeidlich dargestellt. Russische Kaufleute, die nach der chinesischen Stadt Schicho gereist waren und nun nach Sibirien zurückgekehrt sind, erzählen, daß die Chinesen große Kriegsvorbereitungen treffen und schon im Mai d. J. in Kuldscha einfallen wollen, um diese Provinz wieder an sich zu reißen.

Verschiedenes.

† Am 12. Mai ist zu Jerusalem der dortige evangelische Bischof Gobat im 81. Lebensjahre sanft entschlafen. Das evangelische Bisthum in Jerusalem wurde im Jahre 1841 vom Könige Friedrich Wilhelm IV. und der Königin Viktoria gestiftet; die Ernennung des Bischofs wechselt zwischen den Kronen England und Preußen. Der erste von der Königin Viktoria ernannte Bischof Alexander starb im Jahre 1845; darauf ernannte König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1846 den Dr. Samuel Gobat zum Bischofe; jetzt ist wieder an England die Reihe, das Bisthum zu besetzen.

† In Laroin bei Pau (Basses Pyrennees) ist plötzlich ein Gehöft mit Garten versunken, ein Flächeninhalt von fast 3 Hektaren; jedoch hatte die Familie noch Zeit, sich eilends zu retten. Mächtige, aufsprudelnde Wasserströme stiegen aus der Erde empor und verschlangen spurlos alles, nun einen kleinen See bildend, wo früher Häuser und Gärten standen. Dieses Versinken so großer, bebauter Erdmassen ist durch den Zusammenfluß unterirdischer Gebirgswasser herbeigeführt worden. Die Tiefe dieses kleinen Sees beträgt 35—40 Meter.

* Für Gichtkranke. In der „Augsb. Abendztg." schreibt ein Gichtkranker „zum Heile der Menschheit": „Daß der Bienenstich den Podagra- und Gichtleidenden augenblickliche Linderung der unsäglichen Schmerzen dieser Krankheit verschafft, wurde schon in mehreren Artikeln von solch rasch Genesenden frohlockend der Welt verkündet. Am 28. März ds. Js., als ich gerade an den heftigsten Gichtschmerzen im linken Fuße krank im Bette lag und den Fuß kaum mehr rühren konnte, kam mir ein solcher Artikel in die Hand, worin ein Herr College humoristisch seine Heilung mittelst Bienenstichs zum Besten gab. Ich, der ich schon Vieles, ja Alles, was mir offerirt wurde, diese Krankheit zu bewältigen, probirte — und Alles für Schwindel erkannte, entschloß mich sofort, den kranken Theil von Bienen stechen zu lassen. Schleunigst richtete ich ein Bienenschächtelchen zurecht, so eingerichtet, daß nur ein Biene herauskriechen konnte, worauf das Thürchen im Bienenschächtelchen wieder geschlossen wurde. Die erste Biene wurde mit einem Stäbchen, welches vorn in Honig getaucht war, angepappt und an die leidende Stelle gebracht, worauf sofort unter Zurücklassung des Stachels der Stich erfolgte. Eine zweite und dritte Biene wurde ebenso behandelt und ich hatte auch von diesen dieselbe Behandlung zu erdulden. Nach mehreren Sekunden wurden die zurückgebliebenen Stacheln aus dem Fuße herausgezogen, und als der Schmerz der Bienenstiche nachließ, war der Gichtschmerz total verschwunden. Noch am selben Tage verließ ich das Bett und schon des andern Tages konnte ich meinem Beruf (ich bin Forstmann) ungehindert wieder nachgehen. Längere Zeit noch hatte ich ein leichtes Brennen im Fuß, welches sich nach 4—5 Tagen gänzlich verlor. Ich mache diese meine glückliche Kur meinen vielen Leidensgenossen mit dem Wunsche bekannt, daß sie nach Anwendung obigen Mittels so schnell Linderung und Heilung finden mögen wie ich."

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

* Stuttgarter Maimesse. Die Schreinermesse ist günstig verlaufen, der Absatz geschah zu annehmbaren Preisen, der Rest für heute ist gering. Die Kübler klagen bis jetzt über flauen Absatz Auf dem Hauptmeßplatz sind die Haushaltungsartikel- und Leinenwaarenhändler mit dem ersten Tag zufrieden, die übrigen dagegen weniger. Der Schwerpunkt des Marktes liegt jetzt auf dem Dorotheenplatz, die Maimesse aber tritt immer mehr gegen die Weihnachtsmesse zurück, diesmal um so mehr, als viele Besucher der flauen Frankfurter Messe vom Besuche der hiesigen zurückgeschreckt wurden. (N. Tagbl.)

* Die Anmeldungen zum Kirchheimer Wollmarkt sollen bis jetzt, wie die „K.-Z." mittheilt, so bedeutend sein, daß voraussichtlich die Frequenz heuer der vorjährigen in nichts nachstehen wird. Ein einziger Handelsmann hat über 400 Zentner angemeldet.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 19. Mai. Die Witterung blieb auch in der vorigen Woche veränderlich, doch war die Temperatur etwas milder und daher der Vegetation günstiger. Im Getreidegeschäft entwickelte sich fast überall eine ziemlich große Thätigkeit und die Preise verfolgen immer noch eine steigende Richtung. Die heutige Börse verkehrte zwar in fester Haltung, dennoch aber waren die Umsätze nicht sehr belangreich, da die Käufer bei den erhöhten Forderungen immer noch zurückhalten. Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen bair. 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf., ungar. 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf, Kernen 21 M. 80 Pf. bis 22 M., Dinkel 13 M. 50 Pf. bis 14 M., Hafer 15 M. bis 15 M. 50 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 33 M. 50 Pf. bis 35 M., Nr. 2: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf., Nr. 3: 26 M. bis 27 M, Nr. 4: 23 M. bis 24 M.

Goldkurs vom 20. Mai.

	Mark Pfg.
20 Frankenstücke	16 20—24
Englische Souvereigns . .	20 35—40
Russische Imperiales . .	16 71—76
Dukaten	9 54—59
Dollars in Gold	4 21—24

Gottesdienste der Parochie Backnang am Himmelfahrtsfest den 22. Mai

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nietthammer.

Gestorben

den 20. d. Mts.: Johanne Braun, geb. Neuhäußer, Schullehrers Wittwe, 48 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Donnerstag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 60 — Samstag den 24. Mai 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahrs 1878/79 wird wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu **Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen** und **Kirchberg** aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt und mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können, und die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistende Arbeit, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Jahresschluß noch mit besonderen Prämien bedacht werden. Etwaigen Bedürftigen wird außerdem einige Unterstützung gereicht. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen drei Jahre dauert, in Kirchberg zunächst versuchsweise auf zwei Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zwecke im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Taufschein, Impfschein, ein Zeugniß des Gemeinderaths über das Heimathrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa künftig von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters zum Vorhaben seines Sohnes beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag den 14. Juli d. J.,** Morgens 7 Uhr, zur allgemeinen Prüfung in Hohenheim einzufinden.

Stuttgart den 15. Mai 1879.

Für den Präsidenten: Schittenhelm.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Aus Veranlassung eines Berichts über die sanitären Zustände im Reichsgebiete werden höherer Weisung zufolge die Gemeindebehörden zu sorgfältiger Ueberwachung der Reinhaltung der Ortsstraßen und Plätze von Auswurfstoffen aller Art, sowie der Aborte, namentlich in den dem öffentlichen Verkehr dienenden Anstalten und Schulen 2c., zur Fürsorge für Reinlichkeit in den Schlachthäusern und zu entsprechender Aufsichtsführung über die Nachtherbergen der fluktuirenden Bevölkerung in Wirthshäusern und größeren Schlafräumen hiedurch angewiesen.

Insbesondere werden auch die früheren Weisungen in Betreff der ordnungsmäßigen soliden Einfassung und Bedeckung der Dunglegen zum Vollzug wiederholt. Von der Beachtung dieser Anordnungen wird sich Ueberzeugung verschafft werden.

Den 23. Mai 1879.

K. Oberamt. Göbel.

Murrthalbahn.

Bauakkord.

Die Arbeiten zur Herstellung einer **steinernen Treppe** vom sogenannten Hofhaus auf den Bahnhof Backnang im Kosten-Voranschlagsbetrag von

1) Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit	262 M. 64 Pf.
2) Schlosserarbeit	101 M. 22 Pf.
zusammen	363 M. 86 Pf.

werden höherem Auftrage gemäß zur Submission ausgeboten.

Tüchtige Meister werden eingeladen, den Kostenvoranschlag, das Bedingnißheft und die Zeichnung auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre Offerte unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen schriftlich versiegelt spätestens bis

Dienstag den 27. Mai, Vormittags 11 Uhr,

einzureichen, worauf die urkundliche Eröffnung derselben stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Backnang den 17. Mai 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Großbottwar

Rothgerberei-Anwesen-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Oettinger, Rothgerbers kommt am

Montag, 9. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:
96 m Gebäude Nr. 239-240 Ein 2stockiges Wohnhaus in der untern Vorstadt am Roßbach,
B.-V.-A. 5000 M.
63 m Nr. 239a früher Potaschensiederei, nun Gerberwerkstätte,
B.-V.-A. 400 M.
49 m Hofraum,
9 a 76 m Nr. 20 Gemüse- und Grasgarten beim Haus,
Anschlag zus. 8500 M.
Die Hälfte an dem unter Haus Nr. 69 befindlichen gewölbten Keller auf dem Lechfeld,
Anschlag 500 M.

Das Haupt-Anwesen empfiehlt sich durch seine freundliche und geschickte Lage an einem belebteren Platze hiesigen Orts.

Kaufsliebhaber, unbekannte Auswärtige mit entsprechenden obrigkeitlichen Vermögens- 2c. Zeugnissen versehen, sind eingeladen.

Den 13. Mai 1879.

Verkaufs-Kommission:
Stadtschultheiß Kübler.

Oberweißach.

Haus- und Güter-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein zweistockiges Wohnhaus mit Stallung mitten im Ort, sammt seiner Liegenschaft, in 5½ Morgen Aecker und Wiesen bestehend, aus freier Hand zu verkaufen. Das Anwesen kann täglich besichtigt und ein Kauf abgeschlossen werden.

Friedr. Käß.

Backnang.

Bei jetziger stärkerer Verbrauchszeit bringe ich mein

gut assortirtes Ellenwaarenlager

in empfehlende Erinnerung mit der Zusicherung, daß Jedes, das mir für Mk. 10. abkauft, seine Sachen statt in Papier in einen **schönen Zitz** eingewickelt bekommt.

Rudolph Beuttler.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der **Rechenschaftsbericht pro 1878** ist erschienen und sind gemäß demselben:

Anträge zur Versicherung eingelaufen	4070 mit	M. **21,848,000.**
Die Zahl der **versicherten Personen**	stieg von 28,675 auf	**30,602.**
Die **Versicherungssumme**	„ „ M. 125,935,229 auf	M. **138,736,022.**
Die **Prämien-Einnahme**	„ „ M. 4,315,726 auf	**4,728,953.**
Das **Deckungscapital (Reserve)**	„ „ M. 18,678,095 auf	M. **20,793,868.**
Der **Bankfonds**	„ „ M. 24,565,604 auf	M. **27,134,791.**
Darunter **Ueberschüsse** zur Vertheilung als Dividende		M. **5,627,587.**
Ueberschuß der Lebensversicherten pro 1878		„ **1,471,693.**
Dividenden-Vertheilung an die Lebensversicherten pro 1879: 37%		„ **998,699.**
Im Ganzen hat die Bank den Lebensversicherten an **Dividenden** ausgefolgt: 37,6%		„ **6,438,904.**
Für **Sterbfälle** bezahlt: im Jahre 1878		„ **1,510,862.**
im Ganzen		„ **11,787,804.**

Statuten, Prospekte 2c. unentgeldlich bei den Vertretern.

Murrhardt.

Wohnhaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt auf der Kanzlei der Rathsschreiberei am

Mittwoch den 28. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

zum öffentlichen Verkauf:

Die Hälfte eines Wohnhauses mit Laden in der untern Vorstadt in günstiger Lage, einen großen gewölbten Keller unter dem rothen Haus und endlich ein Stück Baumgut in den oberen Hofbergten. Zu diesem Verkaufe ladet freundlich ein und bei entsprechendem Erlös erfolgt sofort der Zuschlag.

Heinrich Haller
bei der neuen Brücke.

Backnang.

Nächsten Mittwoch den 28 Mai gibts schwarzen u. weißen Kalk bei

Ziegler **Elser.**

Backnang.

Hemdeinsätze,

Herren- und Damen-Kragen, Manschetten billigst bei

F. M. Breuningers Wwe.

Kleiderstoffe

in den neuesten Dessins empfiehlt in großer Auswahl billigst

F. M. Breuningers Wwe.
bei der Krone.

Bettbarchent,

Bettdrill und Bettzenglen billigst bei

F. M. Breuningers Wwe.

Empfehlung.

Jeden **Sonntag** und **Feiertag** halte Vorrath in

Punschtorte, Butterschnitten, Gugelhopf, Kaffeekuchen u. a. Hefen-Backwerk

und empfehle mich ergebenst z. g. A.

W. Henninger, n. d. Post.

Backnang.

Getreide-Preßhefe

bester Qualität aus der altrenommirten Fabrik von **G. Sinner** in **Grünwinkel** empfiehlt in stets frischer Waare

Wilh. Henninger.

Backnang.

Das Neueste in

Kinderwagen

zum Schieben von M. 15 bis 28 Mk.
zum Ziehen von M. 9 bis 18 Mk.
empfiehlt in großer Auswahl

Wagner **Beck.**

Backnang.

Badewannen

in schöner und solider Ausführung sowie

Badöfen

zum Einstellen auch in hölzerne Züber empfiehlt billigst **W. Volz.**

Dieselben werden auch miethweise abgegeben bei Obigem.

Großaspach.

Geld-Antrag.

350 M. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Joh. G. Hahn.

Mettelberg.

Geld-Antrag.

800 bis 1000 M. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Gottlieb Höfer.

Auf gute Pfandsicherheit vermitteln wir **täglich**

Anlehen

von **M. 500.** an.

Haus- und Güterzieler

übernehmen wir billigst und besorgen den Verkauf von Häuser und Güter.

Jooß & Ströbel in Heilbronn.

Großaspach.

Nächsten **Montag den 26. Mai** gibts

Kalk

bei Ziegler **Michelfelder.**

Backnang

Bekanntmachung.

Großer Ausverkauf

fertiger Herren- & Knabenkleider im Gasthaus z. Schwanen

von

Albrecht Levison aus Stuttgart

beginnt am Samstag den 24. Mai und dauert nur über den Markt. Das Lager ist reichhaltig fortirt und wird Jedermann, der mich mit seinem Besuche beehrt, einsehen, wie wenig Geld man bedarf, um sich mit guten gediegenen Kleidungsstücken zu versehen.

Preis-Courant mit 5% Rabatt.

Complete Anzüge, (Jaquet, Hose und Weste) von M. 18, 20, 24, 28, 32—40.
Jaquets (einfarbig und karrirt) M. 12, 14, 16, 18, 20.
Juppen ein- und zweireihig von M. 7, 8, 9, 11, 13—18.
Hosen und Westen enorm billig, schon beides zusammen von M. 7.
Knaben-Anzüge in allen Größen von M. 4, 5, 6, 8, 10, 14.
Frühjahrs- und Sommer Ueberzieher M. 12, 14, 16, 18—27.
Schwarze Hochzeits-Anzüge M. 28, 30, 34, 36—42.
Jäger Juppen M. 6½, 7, 8, 9, 10—15
Turntuch- und Lüstre-Juppen von M. 3, 4, 5, 6, 7—9.
Knaben-Juppen und Hosen M. 2, 3, 4.
Arbeiter-Hosen M. 2, 3, 4, 5, 6.
Schwere Bukskinhosen für den größten Mann passend, schon von 6 M an.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Eine Parthie Regenschirme zu Spottpreisen.

Der Ausverkauf dauert nur bis Dienstag Abend, 27. Mai.

Jede Hausfrau überzeuge sich!!

Billig! Nur einen Tag in Backnang!!! Reell!

Unsere meisten Artikel kaufen wir nur aus großen Gantmassen auf und staune daher Niemand über die billigen Preise. — Ferner bieten wir für Aussteuerbedürftige unübertrefflich günstige Gelegenheit, da wir weiße Wäsche sehr fein und gediegen nur in Zuchthäusern anfertigen lassen und unsere Ein- und Verkäufe nur gegen Cassa erledigen!!

Wiederverkäufer und Aussteuerbedürftige werden auf diesen billigen, reellen Ausverkauf besonders aufmerksam gemacht!!!

Fester Preis-Courant!

Schwere Stuhltuch-Herrenhemden nur M. 1. 80,
schwere weiße Herrenhemden, l. Brust, von M. 3,
schwere Damenhemden (Stuhltuch) nur M. 1. 70,
große feine Damenhosen mit Spitzen nur M. 1. 20,
gute schwere große Halbflanell-Hemden nur M. 2,
ganz wollene Flanellhemden schon für M. 3,
feinste Dowlasdamenhemden mit Stickerei M. 2. 50,
vollkommen gr. schwere farb. Herrenhemden n. M. 1.65,
vollkommene große Herrenblousen nur M. 1. 50,
große Zanella-Röcke, Stepprücke, M. 2. 80,
schwere Wattröcke, dick wattirt, nur M. 2. 50,
vollkommene 2schläfrige Bettüberwürfe von M. 2. 25,
verschiedene Vorhangstoffe per Meter von 30 Pf. an,
gr. gestrickte Damenunterröcke m. Rand nur M. 1. 80,
größte Auswahl von Damencorsetts von M. 1. an,
rein wollene große Abendtücher von M. 1. 50 an,
gr. Mixeschürzen 75 Pf., schwere Zeugleisschürzen 55 Pf.,
weiße Confirmanden ½ seid. Tücher 45 Pf.,
rein leinene Taschentücher, ½ Dutzend nur M. 1. 20,
kleine Shirtingtücher, ½ Dutzend nur 50 Pf.,
11/8 große ächtfarbige Taschentücher nur 25 Pf.,
rein leinenes schweres Handtuchzeug pr. Meter 20 Pf.,
weiße gestickte Kinderhosen von 60 Pf. an,
Halbflanellhemden für Buben schon von M. 1. an,
weiße kleine Mädchenhemden schon von 75 Pf. an,
große halbseidene Halstücher schon für 70 Pf.,
Filzröcke für kleine Mädchen schon von M. 1. 30,
Vigogne-Unterleibchen, große schon von M. 1. 50,
rein wollene schwere Herren- und Damenjacken M. 3,
seidene Taschentüchlein, ½ Dutzend M. 1. 50,
Flanell, gute Waare, 2 Ellen breit, per Elle 72 Pf.,
schwere reine Wolle, prima Englisch Flanell, 2 Ellen breit, per Meter nur M. 2,
fein festonirte rothe Flanellröcke nur M. 4,
reinwollene Tischteppiche M. 2. 50, kleine nur 1. 50,
gestreifte Sommerröcke schon von M. 2 an und höher.

Rein leinene Wischtücher pr. Dzd. nur 3 Mark, reines Leinen zu Betttüchern und allen Zwecken brauchbar, Garantie rein Leinen, pr. m nur 60 Pf.

Für Rätherinnen und Wiederverkäufer!!!

Eine Parthie schweres, gebleichtes Hausmachertuch, beste Waare (sog. Stuhltuch) per Elle nur 27 Pf., 125 Cm. lange Tischtücher nur M. 1. 50. und ½ Dzd. Servietten nur 2 M. 50; Damennachthemden mit Stickerei nur M. 3 50; feine Nachtjacken mit Stickerei von M. 2.—M. 3; farbige Nachtjacken nur M. 1. 20; Confirmandenhemden, gestickte Brust, leinen nur M. 3; ohne eingesetzte Brust nur M. 1. 80. — Futterstoffe per Elle nur 15 Pf. — Kleine gestrickte Röcke nur 90 Pf.

Im Gasthaus z. Schwanen in Backnang.

Geschwister Levison aus Stuttgart.

Der Verkauf dauert nur über den Markt!

Jedem Käufer aus der Umgegend wird das Retourbillet vergütet.

Backnang.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen und schweren Krankheit sowie bei dem Tod und der Beerdigung unserer lieben Gattin und Tochter

Bertha

danken herzlich

A. Isenflamm jun.
mit seinen Schwiegereltern
L. W. Feucht u. Frau.

Murrhardt.

Der Unterzeichnete hat 70 bis 80 Centner gutes

Heu und Oehmd

zu verkaufen. Schmid **Wahl.**

Käsbach.

80 Stück starkes Bau-Holz,

auf Wunsch des Käufers vor das Haus geliefert, hat zu verkaufen

Gottlieb Kugler.

Backnang.

Dienstag den 27. Mai Tanz-unterhaltung

im **Schwanensaal** bei gutbesetztem Orchester.

Feinstes Lagerbier.

Metzelsuppe

Montag und Dienstag. Ergebenst ladet ein

Herm. Reinfried.

Backnang.

Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir, mein großes

Lager in Herden

eigenen Fabrikats bestens zu empfehlen.

Dieselben zeichnen sich vor andern Herden hauptsächlich dadurch aus, daß sie den Rauchabzug in der Mitte haben; dies ist die neueste und vortheilhafteste Construction, welche sich von allen Seiten des Vorzugs zu erfreuen hat. Ich höflichst ein und sichere bei solidester Waare und unter Garantie für die Vortrefflichkeit meiner Herde die billigsten Preise zu.

F. Sorg, Schlosser.

Backnang.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze ein

Rasir- und Haarschneide-Kabinet

im Hause des Herrn Metzger **Groß jun.** eingerichtet habe.

Indem ich prompte Bedienung zusichere, bemerke ich, daß Kunden außer dem Hause auf Abonnement stets angenommen werden. Mein Lager in **Parfümerien & Cigarren** halte ich gleichfalls bestens empfohlen.

Zugleich empfehle ich mich im **Anfertigen von**

Herrenkleidern

jeder Art und sehe gefälligem Zuspruch entgegen.

Achtungsvollst

J. Burkhardt, Friseur.

Backnang.

Meine selbstverfertigten und gut construirten

Kochherde

jeder Größe mit Kessel- und Klappeeinrichtung empfehle ich zu außergewöhnlichen Preisen unter 3jähriger Garantie bei kostenfreier Ausmauerung.

G. Bäuerle, Schlosser.

Backnang.

Bad- & Gartenwirthschafts-Eröffnung.

Den bestens hergerichteten Garten mit Badanstalt von Hrn. Esenwein habe ich auch heuer wieder übernommen. Empfehle diesen einem geehrten Publikum bei **gutem Lagerbier** und **frischen Speisen** zur gefälligen Benützung.

C. Roos Wwe.

Backnang.

Nächsten **Dienstag,** als am Jahrmarkt, findet in meinem Gartensaale

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Christian Schmückle,
Bäcker.

Backnang.

Am nächsten **Dienstag,** als am Markt, findet im Gasthaus z. **grünen Baum**

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Friedr. Pfleiderer.

Backnang.

Den Klee-Ertrag

von 2½ Vrtl. Acker, sowie den **Heu- und Oehmd-Ertrag** von 2 je ½ Morgen großen Gärten und **1 Wagen Dung** verkauft

Karl Fichtner.

Tagesereignisse.

Deutschland

Württembergische Chronik.

† In Sulzbach a. M. wurde am Himmelfahrtsfest früh von Spaziergängern ein Taglöhner von dort im Walde erhängt gefunden. Die Ausführung des Selbstmordes vermuthet man Abends zuvor.

K. Kreisgerichtshof Stuttgart den 20. Mai. Heute steht der 42jährige Handelsmann E. Kohn aus Böhmen, seit 5 Monaten hier ansässig, wegen falscher Denunziation vor Gericht. Derselbe saß am Abend des 22. März in der Stückle'schen Wirthschaft mit mehreren Polytechnikern zusammen, und als dieselben einen Salamander auf das Wohl des deutschen Kaisers gerieben hatten, wollte Kohn, der zur Gesellschaft nicht gehörte, noch ein Hoch auf denselben ausbringen. Polytechniker Klemm verwehrte ihm das und soll sich dabei einer beleidigenden Aeußerung gegen Kohn schuldig gemacht haben. Aus Rache dafür denunzirte Kohn den Klemm der Polizei unter dem Vorgeben, Klemm habe den deutschen Kaiser beschimpft. Es wurde jedoch durch 10 Zeugen nachgewiesen, daß dies nicht der Fall war, Kohn deßhalb wegen falscher Denunziation verhaftet und heute mit 6 Monaten Gefängniß bestraft. (N. T.)

* Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins hat von den Beiträgen, welche zur allgemeinen Vertheilung für die bedürftigen Hagelbeschädigten vom Jahr 1878 bei ihrer Kasse eingegangen sind, zus. für 40 Gemeinden in 9 Oberamtsbezirken 12 135 Mark verwilligt, worunter sich vom Unterland zwei Gemeinden im Oberamt Vaihingen mit 900 M. und eine im Oberamt Besigheim mit 100 M. befinden.

Magstadt den 20. Mai. Von einem schweren Unglücksfall ist nach dem „B.B." der hiesige Pferdehändler M. betroffen worden. Während derselbe damit beschäftigt war, sein Pferd an den Wagen zu spannen, scheute dieses ohne bekannte Ursache, warf seinen Herrn zu Boden und trat demselben nicht nur den rechten Fuß zweimal ab, sondern scheint ihm auch innere Verletzungen zugefügt zu haben, so daß für Erhaltung seines Lebens nur noch geringe Hoffnung vorhanden ist.

Reichstagssitzung vom 21. Mai. (Präsidentenwahl.) Vor der Sitzung sind sämmtliche Fraktionen zusammengetreten. Das Centrum beschloß, für v. Seydewitz zu stimmen, für diesen entschied sich auch die Reichspartei, damit war seine Wahl im Voraus zweifellos. Bei der Wahl werden abgegeben 324 Stimmen, darunter 119 weiße Zettel, auf v. Seydewitz fallen 195 Stimmen, Lucius 4, Graf Bethusy-Huc, Fritzsche, v. Benda, Dollfus und Richter (Hagen) je 1 Stimme. v. Seydewitz nimmt die Wahl mit der Bitte um Unterstützung seitens des Hauses an. Debatte über die Getreidezölle. Frege tritt für die Vorlage im allgemeinen, speziell für die Getreidezölle ein, welche das Brod nicht oder nur ganz unerheblich vertheuern. Redner plaidirt auch für Beseitigung der Differentialtarife. Delbrück bekämpft die Getreidezölle und wendet sich gegen die Ausführungen Frege's sowie die gestrigen Deduktionen des Bundescommissars, dessen Angaben bezüglich der Getreideeinfuhr und Ausfuhr er bemängelt. Redner zeigt, daß die Einfuhr mit dem Wachsen der Bevölkerung gleichen Schritt gehalten habe. Die Behauptung, der vorgeschlagene Zoll treffe nicht die Konsumenten, sondern die ausländischen Producenten und die Händler, beruhe auf falschen Voraussetzungen, werde das Getreide nicht theurer, so habe die Landwirthschaft absolut keinen Anlaß, sich für den Getreidezoll zu interessiren. Der Getreidezoll werde allerdings das Brod vertheuern. Der Nothstand der Landwirthschaft sei keineswegs ein allgemeiner, wie Redner ziffermäßig nachweist.

Berlin den 21. Mai. Der Reichskanzler legte dem Bundesrathe einen Antrag Preußens betreffend Einsetzung einer Kommission zur Aufstellung eines Entwurfs eines Reichsgesetzes über Eisenbahnwesen. Dieser Kommission sollen als Material bei Aufstellung dieses Gesetzentwurfs drei Gesetzentwürfe vorgelegt werden, welche Preußen ausarbeiten ließ, nämlich: 1) Reichsgesetz über Eisenbahnwesen; 2) Gesetz über Errichtung eines Reichseisenbahnrathes; 3) Gesetz über Errichtung eines Verwaltungsgerichts für streitige Eisenbahnsachen. Die Kommission würde aus neun Mitgliedern zu bilden sein, wovon je zwei seitens des Reichs und Preußens, je eins seitens Bayerns, Württembergs, Sachsens, Hessens, Badens ernannt würden. Rücksichtlich der am 7. Februar und 18. März im Bundesrathe eingebrachten Präsidialvorlagen, betreffend das Eisenbahngütertarifwesen sind im Entwurfe des Gesetzes über das Eisenbahnwesen diejenigen Abschnitte, welche gesetzliche Regelung enthalten, offen gelassen. (Fr. Ztg.)

* Es bestätigt sich, daß das über den Untergang des Kriegsschiffes „Großer Kurfürst" ergangene kriegsrechtliche Erkenntniß von dem Kaiser aufgehoben und ein neues Kriegsgericht bestellt ist, zu dessen Präses der Generalinspektor der Artillerie General von Podbielsky ernannt ist.

Hamburg den 18. Mai. In Folge des in Aussicht stehenden Sperrgesetzes war in den letzten Tagen der Ausgang von Gütern über die Zollgrenze hierselbst ein ganz außerordentlicher. Selbst Private betheiligten sich an diesem allgemeinen Wettlaufe. Die hiesigen Zollbehörden machten gestern Mittag den Versuch, Güter nur noch unter Vorbehalt anzunehmen, konnten denselben aber dem Andrängen gegenüber nicht aufrechterhalten. In Bremen verhält es sich, gutem Vernehmen nach, eben so.

Italien.

Rom den 19. Mai. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf über die Zivilehe mit 153 gegen 101 Stimmen an. Nach den zum Gesetzentwurfe angenommenen Amendements

wird die strafgerichtliche Verfolgung gegen Zuwiderhandelnde eingestellt, sobald nur die kirchlich getrauten Gatten ihre Ehe in das Zivilstandsregister eintragen lassen.

Großbritanien

* (Der Zulukrieg) wird den Engländern immer bedenklicher, weil bis jetzt so gut wie gar nichts ausgerichtet und doch schon ungeheure Geldsummen verschlungen worden sind. Man hatte die Kriegskosten auf 10 Millionen Pfund Sterling veranschlagt, fürchtet aber, daß 12 Millionen (240 Millionen Mark) darauf gehen werden. 400 Ochsenwagen sind beständig im Gange, um die Zufuhr der Lebensmittel und anderer Dinge zu besorgen und jeder kostet monatlich 1600 Mark. Alle im Lande selbst angeworbenen Leute erhalten wenigstens 5 M. täglich und sonst alles frei. Sir Bartle Frere mag sich in Indien und Zanzibar Verdienste erworben haben, aber von Süd-Afrika kann man das wohl nicht behaupten. — Lulu, welcher das Zulu-Clima nicht zu vertragen scheint, und bald nach seiner Ankunft am Cap der guten Hoffnung erkrankt war, ist noch immer nicht wieder hergestellt. Ein Onkel von ihm pflegte bekanntlich bei ähnlichen Gelegenheiten ebenfalls zu erkranken.

Frische Luft.

(Schluß.)

Wer ein Herz im Leibe hat, der gehe zu den Leuten, rede freundlich und ernst mit ihnen und treibe sie, endlich die Fenster zu öffnen! Freilich wird man oft erfahren, daß sie mit Hand und Fuß sich dawider sträuben. Die Wasserscheu ist eine Todeskrankheit, die Luftscheu nicht minder. Man zittert vor jedem Luftzuge. Allenfalls die Thüre mag ein paar Minuten offen stehen, damit aus dem lufthlosen Flur eine andere Sorte übelriechenden Duftes in die Stube dringe. Er ist vielleicht ein wenig kälter als der Stubenduft und dann redet man sich vor: was kalt ist, ist rein.

Kürzlich bin ich in ein Bauernhaus getreten, in dem die Schlafkammer, nur durch eine dünne Lehmwand vom Schweinestall getrennt, seit 4 Jahren nicht gelüftet war! Die Fenster waren gar nicht zum Oeffnen eingerichtet. Fabrikanten, die von der Obrigkeit angehalten sind, dafür zu sorgen, daß ihre schlecht eingerichteten Fabrikräume zum Schutz des Lebens der Arbeiter gesunder Luft nicht entbehren, haben sich mehr als einmal damit zu entschuldigen versucht: in ihren eigenen Häuslichkeiten haben die Arbeiter es noch weit schlimmer! Und leider hatten sie nicht Unrecht. Wenn aber diese Fabrikanten, von der Polizei genöthigt, in jenen Räumen bessere Einrichtungen getroffen, wenn sie mit erheblichen Kosten Luft-Ventilation und Aehnliches angebracht, dann haben sie erfahren müssen, daß die Arbeiter selbst die Oeffnungen geschlossen, die Luftzüge mit alten Lumpen verstopft und ähnlichen Unfug verübt haben. Sie sind es ja von Hause aus nicht anders gewohnt!

Darum muß in den Häusern und Familien Wandel geschafft werden. In ihnen muß durch Rath, Mahnung und Unterweisung das Verständniß für die erste Bedingung „menschenwürdigen Daseins" — nämlich für frische, reine Luft gepflegt werden. Den Eltern wie den Kindern sind wir das schuldig. Wo Sumpfluft ist, da kann kein Leben gedeihen, — weder Gesundheit noch Sittlichkeit, sondern da nistet Unordnung, Krankheit und Verkommenheit aller Art. O welche Centnerlast von Elend wird — um nur Eines zu nennen, — über zahllose Familien gebracht durch den Todfeind der Arbeiter, die Schwindsucht! Ist sie da, dann hilft kein Doktor. Aber warum ist sie da? Das beste Mittel ihr vorzubeugen ist: reine Luft in der Wohnung! Kein Jahr, in dem nicht durch Städte und Dörfer ein großer Leichenzug geht, den die Masern, der Scharlach, die Diphtheritis, der Typhus und wie all der Jammer heißt, unter Herzeleid und Wehgeschrei abhalten. Welche Schaaren von Kindern sinken ins Grab! Mein armes, armes Kind, von wem hat es sich die Ansteckung geholt? fragen die Eltern. Vom Nachbar rechts? vom Nachbar links? oder in der Schule? oder wo? Aber sie merken nicht, daß die verpestete Luft in der eigenen Wohnung die Krankheit ausgebrütet oder für sie empfänglich gemacht hat. Meint man doch, daß, wie es Katzen gibt oder Hunde, so gebe es auch Krankheiten, die im Dorfe oder in der Stadt herumlaufen, und doch irgendwo sein müssen; und redet sich ein, es sei nun einmal Gottes Wille gewesen, daß sie gerade hier einkehren und das liebe Kind oder zwei oder drei hinraffen. Aber wo steht denn geschrieben, daß es Gottes Wille ist, daß alljährlich Tausende von Kindern am Scharlach, Masern und Diphtheritis hinsterben müssen? Gottes Wille ist es vielmehr, daß Jeder sich und seine Kinder vor jenen Feinden zu bewahren trachte und sie nicht ins Haus lasse. Dazu hat uns Gott Sinn und Verstand gegeben, und Jeder versündigt sich, der sie nicht braucht. Und dazu gibt er die wundervolle frische Luft, daß du mit deinen Kindern sie als Gottesgabe und tägliches Brod verzehrst.

Allein es muß auch der Wahrheit gemäß bekannt werden, daß solcher Unverstand keineswegs nur bei den armen Leuten im Schwange geht, sondern auch bei vielen Wohlhabenden und Gebildeten, wenns gleich in etwas anderer Weise geschieht. Und übel wirds nicht sein, sondern sehr heilsam, wenn ein jeder Leser auf dies Wort hin einmal seinen Hausstand revidirt und die Luft in Wohnstube und Schlafkammer, auch in den Schlafräumen der Dienstboten, sich darauf ansieht und anriecht. Dabei mag er eine vertrauliche Rücksprache mit den Fenstern halten und sich von ihnen sagen lassen, wie lange und wie viel sie geschlossen sind. Welche Hausfrau mit der Luft in der Wohnung einmal gründliche Abrechnung hält, die wird noch auf manchen anderen Schaden stoßen, — insonderheit was die Reinlichkeit betrifft! Doktor und Apotheker mögen dabei schlecht fahren; schadet nichts! Wenn nur eure Kinder aufblühen, und euer Leben den Kindern erhalten wird. Darum: Die Fenster auf!

Verschiedenes.

* Einen Distanceritt per Velociped hat ein junger Mann aus Bremen unternommen, welcher vor einigen Tagen Herford passirte. Er will die Tour von Bremen bis Stuttgart in 14 Tagen zurücklegen. Da er von Bremen nach Herford nur 2 Tage gebraucht hat, durfte er wohl die Wette gewinnen.

* In den Weinkellern Berlins herrscht augenblicklich ein reges Leben. Täglich kommen für Millionen von Mark Weine aus Frankreich, da man nach Kräften die Zeit bis zur Zoll-Sperre der Grenzen benützt, um so viel Wein, als irgend möglich, zollfrei einzuführen. Der Besitzer eines einzigen großen Berliner Restaurants hat in diesen Tagen nicht weniger als 100 000 Flaschen Champagner — einen Einkaufspreis von ca. einer halben Million Mark repräsentirend — aus Rheims und Epernay empfangen. Da der Zoll pro Flasche Sekt 75 Pf. betragen wird, spart er auf solche Weise das hübsche Sümmchen von 75 000 M. Zoll.

* [Tod durch eine Stahlfeder]. Dieser Tage ist Herr Franz Mötz, Pfarrer in Puchkirchen, gestorben, und zwar unter Umständen, die in die Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdienen. Der Pfarrer hatte nämlich die Gewohnheit, die Stahlfedern mit der Spitze nach oben in das Schreibzeug zu stecken. Vor einiger Zeit stach er sich zufällig, als er ein Buch neben dem Schreibzeug niederlegen wollte, mit der aus dem Schreibzeuge herausstehenden rostigen Stahlfeder anscheinend unbedeutend in die Hand, so daß man den Stich kaum bemerkte. Schon am folgenden Tage erkrankte der Pfarrer und der Arzt konstatirte Blutvergiftung. Am dritten Tage war Hand und Arm bis zur Schulter riesig aufgeschwollen und nach achtwöchentlichen Leiden trat der Tod ein.

Mittel gegen Holzfäulniß. Der Filialvorsteher C. Fleischer in Gonobitz schlägt in „Landw. und Industrie" ein Mittel gegen Holzfäulniß vor, das der Beachtung werth zu sein scheint. Er sagt: Vor etwa vier Jahren hatte ich in einem ebenerdigen Zimmer meines Hauses den Fußboden zu legen, bei welcher Gelegenheit ich einen praktischen Versuch mit der Verkohlung des Theers durch Asche ausgeführt, um damit die schnelle Fäulniß des Fußbodens zu hindern. Ich strich die Bretter auf der nach unten liegenden Seite mit Theer an, streute so viel Asche darauf, daß der Anstrich ganz bedeckt war, und ließ den Boden gleich darauf legen, bei welcher Arbeit nicht der geringste Geruch nach Theer wahrgenommen wurde und die Bretter ganz trocken waren. Dieser so gelegte Fußboden zeigt heute noch keine Spur von Fäulniß, noch weniger eine Schwammbildung, welche bei früher gelegten Böden immer auftrat, so daß schon nach 2 Jahren Reparaturen vorgenommen werden mußten. Ich halte dafür, daß sich diese Methode bei Anlagen von Mistbeeten und Treibhäusern vorzüglich bewähren müßte.

— Die Lebensversicherungs- und Ersparbank in Stuttgart hat soeben ihren Abschluß pro 1878 ausgegeben. Diese Bank ist stets in gleich raschem Aufgang begriffen, wie denn im vergangenen Jahre nicht weniger als 4070 Anträge mit ca. 22 Millionen bei ihr eingereicht wurden. Der Versicherungsstand hob sich in Folge sehr mäßigen Abgangs von 31 806 Pol. mit M. 125 935 000 auf 33 903 Pol. mit M. 138 736 000. Die Bank hat an Prämien allein M. 4 725 500 eingenommen und ihre Gesammteinnahme berechnet sich auf M. 5 827 700, wogegen sie an Verwaltungskosten noch nicht ganz 5½ pCt. der Einnahme aufgewendet hat. Die Sterblichkeit war sehr günstig, es traten nur 345 Sterbfälle ein, während 419 Fälle zu erwarten waren. Die angefallene Sterbesumme beträgt nicht viel über 1½ Millionen Mark. Die Prämienreserve incl. der Ueberträge stieg von 18²/₃ Millionen auf mehr als 20²/₄ Millionen Mark und für die Lebensversicherungsbranche wurde ein Ueberschuß von M 1 471 693 = 37,71 pCt. der Prämie erzielt und dadurch der Dividendenfonds der Lebensversicherten auf M. 5 525 000 gesteigert. Dieser Fonds gelangt innerhalb 4½ Jahren zur Vertheilung, und im Jahre 1879 kommen davon M. 998 699 = 37 pCt. der Prämie als Dividende an die Versicherten. Der gesammte sicher angelegte Bankfonds ist auf M 27 134 791 angewachsen.

* Der „Rechts-Schutz", Freisinniges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie zur populären Beurtheilung richterlicher Entscheidungen 2c., erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition, Berlin S W, Beuthstraße 18/21, zum Preise von M. 1 50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 20 enthält u. A.: Eine Polizei-Verfügung. Der v. Münchow'sche Fälschungs-Prozeß vor dem Ober-Tribunal (Schluß) Die Strafprozeß-Ordnung. Gerichtsverhandlungen: Beleidigung eines Richters. Prozeß Freiherr Otto v. Loe. Rath- und Auskunft. Visionen (Criminal-Novelle 2c. Schluß)

Goldkurs vom 21. Mai.

	Mark Pfg.
20 Frankenstücke	16 20—24
Englische Souvereigns . .	20 35—40
Russische Imperiales . .	16 71—76
Dukaten	9 54—59
Dollars in Gold	4 21—24

Reichsbank-Diskonto 3%.
Frankfurter Bank-Diskonto 3%.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 25. Mai
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 61 — Dienstag den 27. Mai 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Behörden,

betr. den Schutz und die Reinhaltung der Straßengräben und öffentlichen Wege.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, das häufig nicht mehr beachtete Verbot des Pflügens, Fahrens und Viehtreibens über die Straßengräben, der Benützung derselben sowie der Straßen zur Ablagerung von Steinen, Unkraut 2c. aufs Neue in den Gemeinden bekannt zu machen und gegen Zuwiderhandelnde nach §. 366 Z. 10 des St.-G.-B. und Art. 19 des Pol.-St.-Ges., vorzugehen.

Den 24. Mai 1879.

K. Oberamt. Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Seiz, Müller in Liemersbach, Gemeinde Großerlach,
Donnerstag, 28. Aug. 1879,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Großerlach.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 25. August 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Großerlach statt. Feriensache.

Backnang den 21. Mai 1879.
K. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 30. Mai aus Kohlgehren, zu 820 Wellen geschätztes gemischtes Reisig, um 8 Uhr bei der „Hägerreute."

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Forderungen an den kürzlich verstorbenen Weber Christian Schwarz hier sind binnen 10 Tagen bei unterz. Stelle anzumelden.

Den 26. Mai 1879.
K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Winnenthal.
K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die zum Zweck der Herstellung einer

Kanalisations-Anlage

für unsere Anstalt erforderliche Grabarbeit mit einem Kostenvoranschlag von 1921 M. 92 Pf. Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit einem solchen v. 888 M. 78 Pf. soll im Submissionsweg vergeben werden. Kostenvoranschlag, Bedingungen u. Zeichnungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt und wollen die Angebote — in Prozenten ausgedrückt — uns bis zum **31. d. M.** übergeben werden.

Den 23. Mai 1879.
K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Winnenthal,
K. Heil- und Pflege-Anstalt.

Die Lieferung

von 37 kbm scharfem grobkörnigem **Remssand,**
40 kbm reinem **Rems- oder Neckarkies** und von
35 kbm harten **Fleinssteinen**
wird im Submissionsweg vergeben und wollen uns Offerte hierauf — für sämmtliche oder einzelne Materialien — bis zum **31. d. M.** übergeben werden.

Den 23. Mai 1879.
K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Winnenthal,
K. Heil- und Pflege-Anstalt.

Kartoffeln

kauft die
Oekonomie-Verwaltung.

Murrthalbahn. — Bausektion Murrhardt.

Veraccordirung von Anstricharbeit.

Die **Handarbeit** für den Oelfarbe-Anstrich der eisernen Brücken auf der Strecke Murrhardt-Fichtenberg mit zusammen 1640 qm Oberfläche wird höherem Auftrage gemäß im Submissionswege vergeben.

Bedingungen und Flächen-Verzeichniß sind auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit wollen ihre Angebote, welche den Preis pro Quadratmeter anzustreichender Fläche enthalten müssen, schriftlich, versiegelt, mit der üblichen Aufschrift und mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen, bis spätestens

Donnerstag den 5. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

der unterzeichneten Stelle einreichen, zu welcher Zeit die Offerts-Eröffnung in Gegenwart der Submittenten stattfindet.

Murrhardt den 24. Mai 1879.
K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Murrhardt.

Brenn- und Stamm-Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde bringt aus nachgenannten Waldungen im Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Brennholz:

Am **Mittwoch den 28. d. M.** im Schlag Siebenknie:
Buchen: 182 Rm. Scheiter, 89 Rm. Klotz u. Prügel, 24 Rm. Reisprügel;
Tannen: 6 Rm. Scheiter und Prügel.

Stammholz:

Donnerstag den 29. d. Mts. in den Stadtwaldungen Siebenknie, Raith, Riesberg, Linderst und Büchelkopf:

Buchen:	19 Stück	mit 26,5	Fm.
Eichen:	37 „	„ 45,5	Fm.
Nadelholz:	1 Langholzstamm	2. Cl. 1,92	Fm.
„	1 Säglotz	3. Cl. 0,63	Fm.

Liebhaber werden eingeladen. Zusammenkunft und Anfang je Vormittags 9 Uhr im Schlag Siebenknie.

Murrhardt den 25. Mai 1879.
Stadtpflege:
Gleßing.

Murrhardt.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die in der Gantsache des Michael Herzog, Straßenwärters in Gaisbühl vorhandene Liegenschaft kommt in Folge Nachgebots am

Dienstag den 3. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

wiederholt und letztmals zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:

Markung Murrhardt:

Der Hälfte an Geb. Nr. 3 einem zweistockigten Wohnhause mit Scheune unter einem Dach im Gaisbühl,
Brandvers.-Anschlag 1200 M.
Gemeinderäthl. Anschl. 600 M.
P.-Nr. 1338/1. 15 a 13 qm Acker im Forst, Anschlag 500 M.
P.Nr. 1317. 30 a 64 qm Wiese und Land im Gaisbühl,
Anschlag 340 M.
P.-Nr. 1301. 7 a 99 qm dto. in der Froschgrube, Anschlag 250 M.
P.-Nr. 135. 10 a 94 qm Acker u. Oede im Gaisbühl, Anschl. 120 M.
Geb.-Nr. 3. P.-Nr. 1338/1. 1317. 1301. 135, angekauft zu 1681 M.

Markung Harbach.

P.-Nr. 135. 10 a 94 qm Acker und Oede im Gaisbühl,
Anschlag 120 M.
angekauft zu 130 M.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 16. Mai 1879.
Rathsschreiberei;
Vogt.

Backnang.

2 Württembergische Obligationen

à **100 fl.** hat aus einer Pflegschaft zu verkaufen

Isenflamm sen.